

geführt hatte, allmählich die Bande, womit Confessionsgemeinschaft und tauſendjährige politische Zusammengehörigkeit die Amtsgenossen umſchlungen hatte, und ſo iſt gegenwärtig der Verkehr zwischen der Stadt und den genannten Dörfern, deren Verkehrs- und Amtscentren in Hofheim und Haßfurt liegen, wohin auch gute Straßen führen, nur mehr ein geringer. Die endgiltigen Bestimmungen über die ſogenannten „proviſoriſchen Ortschaften“ ſind aber bis zum heutigen Tage noch nicht getroffen, ſo daß dieſelben neben ihrer bayeriſchen auch ſächſiſche Beſteuerung haben und dafür aus Königsberg Reichniſſe erhalten. Ebenſo zahlt noch Altershausen Steuern nach Zeil, Hellingen nach Hofheim.

Wie unter der Herrſchaft Napoleons die Länder der kleineren Rheinbundfürſten eine ſchwere Zeit durchzumachen hatten, ſo hörten auch für Königsberg weder die Requiſitionen und Lieferungen an Fleisch, Getreide, Hülsenfrüchten, Bekleidungsgegenständen und Brantwein noch die Durchzüge und Einquartierungen auf. Doch trat an die Stelle der anfänglichen Willkür und Unordnung allmählich eine immer zunehmende Regelung in der Ausbeutung der Länder. In dem Streben nach einiger Milderung für die Unterthanen ſuchte Sachſen-Hildburghausen durch Errichtung einer Ausgleichungskassa, der (oder wie man hier ſagte: des) Peräquationsfonds, die Laſten auf das ganze Ländchen zu verteilen und zog ſowol alle bisher privilegierten, d. h. nicht oder wenig beſteuerten Stände, Perſonen und Güter als die Judenſchaft, davon ſich trotz Verbotes nach und nach wieder eine ziemliche Anzahl im Lande, ja ſelbſt in der Hauptſtadt angeſammelt hatte, heran; auch errichtete man in Königsberg ein ſtändiges Magazin für